

DANIEL POLZ

Die šn'-Vorsteher des Neuen Reiches

Ausgangspunkt des folgenden Beitrages war die Aufnahme und Bearbeitung des Felsgrabes von Hui und Kel (TT 54) in der thebanischen Nekropole¹.

Das mehrere Benutzungs- und Dekorationsphasen aufweisende Grab wurde zur Zeit Amenophis' III. von dem „Graveur des Amun“ (*t3j md3t n Jmn*) Hui angelegt; nur etwa die Hälfte der zur Verfügung stehenden Wandflächen wurde zu dieser Zeit dekoriert. Das Grab blieb – abgesehen von einigen Zerstörungen während der Amarnazeit – etwa ein Jahrhundert in diesem Zustand, bis es in der frühen Regierungszeit Ramses' II. von dem *hrj šn' n Hnsu* („šn'-Vorsteher des Chons“), Kel, und dessen Familie wiederbenutzt wurde. Kel restaurierte die in der Amarnazeit zerstörten Stellen in der Dekoration seines Vorgängers und versah die bis dahin undekorierten Wände mit Darstellungen und Inschriften, die eine ganze Reihe von Angehörigen des Kel mit Titel- und Berufsangaben nennen.

Im Verlauf der Bearbeitung des Grabes stellte sich heraus, daß dessen Wiederbenutzung durch Kel keine Grabusurpation darstellte, sondern legal erfolgte. Für die anschließende Untersuchung der Frage, welcher Personenkreis im Neuen Reich in der Lage war, sich eigene dekorierte Felsgräber anlegen zu lassen bzw., ob sich eine Art „Grabvergabepraxis“ würde erkennen lassen, wurde der Versuch unternommen, die beiden Hauptbenutzer des Grabes, Hui und Kel, anhand der in den

¹ S. PM I,1², 104f.; die Publikation des Grabes ist in Vorbereitung.

Inschriften ihres Grabes genannten Titel und Berufsbezeichnungen soziologisch in die Gesellschaft ihrer Zeit einzuordnen. Es erwies sich dabei, daß nur eine Untersuchung des Berufes von Kel (*hrj šn^c n Hnsw*) einige Aussicht auf ein differenzierteres Ergebnis versprach. Grundlage für diesen Versuch der soziologischen Einordnung eines bestimmten Berufes bildet eine Auflistung der mir bekannt gewordenen *šn^c*-Vorsteher — also die Berufsangaben *hrj šn^c* und *jmj-rš šn^c* — des Neuen Reiches, die aber sicher nicht vollständig ist (im Anhang).

Die Problematik eines solchen Versuches liegt auf der Hand — angesichts der Tatsache, daß für eine soziologische Einordnung bestimmter, eben nur durch Titel- und/oder Berufsangaben determinierter Personengruppen bislang ein verlässliches Instrumentarium fehlt.

Die Institution „*šn^c*“ im Neuen Reich

Im folgenden sollen einige Bemerkungen zum Zweck, der Organisation und den Angehörigen der „*šn^c*“ im Neuen Reich gemacht werden; dazu sei zunächst die Liste der in den Inschriften von Grab TT 54 genannten Berufe der Angehörigen des Kel wiedergegeben:

<i>hrj šn^c n Hnsw</i>	<i>šn^c</i> -Vorsteher des Chons
<i>hrj hbt n Hnsw</i>	Vorlesepriester des Chons
<i>w^b n hšt n Hnsw</i>	„Vorderer“ <i>w^b</i> -Priester des Chons ²
<i>zš htp ntr n Hnsw</i>	Schreiber des Gottesopfers des Chons
<i>ms wdn n Hnsw</i>	Opferträger des Chons
<i>sft n Hnsw</i>	Schlächter des Chons ³
<i>‘th n Hnsw</i>	Brauer des Chons
<i>‘š ‘thw n Hnsw (?)</i>	Oberbrauer des Chons (?)
<i>rdh n Hnsw</i>	Bäcker des Chons

(Zwei verschiedene Personen)

<i>‘ftj n Hnsw</i>	Brauer des Chons
--------------------	------------------

(Zwei verschiedene Personen)

<i>wrt hnr n Hnsw</i>	Große Haremsdame des Chons
-----------------------	----------------------------

als Titel der Frau von Kel, Tarenu,

sowie die nicht näher spezifizierten Bezeichnungen:

<i>hšjj</i>	Kornzähler
<i>w^b</i>	<i>w^b</i> -Priester
<i>zš</i>	Schreiber

Hinzu kommt der Titel des Kel auf seinem Stelophor im Kairener Museum⁴:

<i>hrj ‘r(?) n pš ‘hwj n Hnsw</i>

Vorsteher des ‘*r*(?) der beiden Feuerbecken des Chons⁵.

Die Aufstellung der Berufsangaben zeigt, daß diese sich auf Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Chonstempel beziehen, wobei die genannten Berufe erkennen lassen, daß es sich bei den Personen nicht in erster Linie um Angehörige des Klerus, sondern um solche der Wirtschaftsbetriebe dieses Tempels handelt. Eine nähere Angabe zu einem dieser Wirtschaftsbetriebe liegt nur im Titel des Kel vor, der *hrj šn^c n Hnsw*, also „*šn^c*-Vorsteher des Chons(tempels)“ ist. Die Berufsbezeichnungen der anderen aufgeführten Personen, „Beruf *n Hnsw*“, beziehen sich damit wohl ebenso auf

² Gemeint ist: als Träger von Statuen etc. bei Prozessionen, s. Kees, in: ZÄS 85, 1960, 45 ff.

³ Wb III, 444, 1f.

⁴ CG 571; Borchartt, Statuen und Statuetten II, 120 f.; Abb. auf Blatt 97.

⁵ Der Titel ist mir unverständlich; das Zeichen für *hrj* ist wohl sicher, die Lesung des darauf folgenden Wortes ist schon wegen der davon abweichenden Schreibung im Text des Rückenpfeilers der Statue (s. vorherige Anm.) unklar, es muß sich aber wegen des Haus-Determinativs um ein Gebäude handeln. Vielleicht liegt hier eine Kurzform für ein Wort wie ‘*rjt*, „Heilige Stätte“ (Wb I, 209, 6) oder ‘*rwt*, „Tor“ oder „Sitz der Verwaltung“ (Wb I, 210, 12–17) vor.

ein *šn'* des Chonstempels, über dessen Aufgaben eben die genannten Berufe und ein Teil der Darstellungen in TT 54 Aufschluß geben: die rechte Eingangswand und das untere Register der rechten Schmalwand des Grabes⁶ zeigen Szenen, die mit der Herstellung von Bier und Brot zusammenhängen, wie Kornzählen, Getreide in einen Speicher bringen, Brote formen, das Herbeibringen verschiedener Materialien für die Brotherstellung und schließlich ein Opfer vor Renenutet. Darstellungen dieser Art sind in Gräbern der Ramessidenzeit außergewöhnlich selten; sie kommen — soweit ich sehe — in Theben nur noch in Grab TT 302 vor, dessen Hauptbenutzer ebenfalls *šn'*-Vorsteher ist⁷. Nach diesen Darstellungen und den in TT 54 genannten Berufen ist das *šn'* ein Betrieb, in dem zunächst Getreide (*rdh*, *ṯh/ṯtj*⁸), aber auch Fleisch (*sft*) verarbeitet wurde, Tätigkeiten, die auch für andere *šn'* des Neuen Reiches⁹ bekannt sind:

Im Nauri-Dekret Sethos' I. wird berichtet, daß die *šn'w* des Tempels von Abydos „voll mit Lebensmitteln“ seien (*šn'w jm hr ḏfṣw*)¹⁰, im pHarris I sagt der König konkret, daß er in Theben *šn'w* errichtet habe: *jrj.j n.k* (i. e. der Gott) *šn'w n wnw-hr m ḥmw ḥmwṯ* und weiterhin, daß er diese ausgestattet habe mit Brot, Bier, Rindern, Vögeln, Wein, etc.¹¹ Im gleichen Papyrus ist auch die Rede von *šn'w* für Feste, die der König in Heliopolis errichtete und ausstattete, sowie ein *šn' wḥ hr ḥtp-ntr* und ein *šn' n wdn*, die ebenfalls versorgt wurden¹². Aus den Rechnungen aus der Zeit Sethos' I. geht hervor, daß an einige durch Personennamen unterschiedene und mit dem Zusatz *n'qw* als spezielle Bäckereien (für die *'qq*-Brote) identifizierte *šn'* über eine Reihe von Tagen bestimmte Getreidemengen geliefert wurden, die offensichtlich noch am selben Tag verarbeitet werden mußten¹³.

Schließlich lassen sich im pPetersburg 1116A vs.¹⁴, einer Ausgabenliste aus dem 19. Jahr Amenophis' III., neben den Tätigkeiten bestimmter *šn'* auch deren unterschiedliche Verarbeitungskapazitäten erkennen; in dieser Liste werden die von der Palastscheune ausgegebenen Lieferungen an verschiedene Institutionen aufgeführt. Als Empfänger sind u. a. mehrmals die gleichen zehn *šn'* der Scheune der Schatzmeisterverwaltung und vier *šn'* der Verwaltung des Besitzes der Gottesgemahlin genannt¹⁵. Die detailliert aufgeführten Getreidezuweisungen erfolgen an die einzelnen *šn'*, wobei auffälligerweise als deren identifizierendes Merkmal jeweils der Name seines Leiters angegeben ist (Bsp.: *šn' n Ḥwj-msw*¹⁶). Wenn nun in dem genannten Papyrus allein zehn *šn'* für die Scheune der Schatzmeisterverwaltung arbeiten und am Ende des Papyrus gar 60 *šn'* einer leider zerstörten Institution erwähnt sind¹⁷, bedeutet dies, daß — grob auf alle verarbeitenden Wirtschaftsbetriebe der Tempel hochgerechnet — zu dieser Zeit landesweit mehrere Hundert *šn'* bestanden haben müssen, vorausgesetzt, die in den Angaben des pPetersburg 1116A erkennbaren Verarbeitungskapazitäten einzelner *šn'* lassen sich *cum grano salis* auch auf die *šn'* anderer

⁶ S. PM I, 12, 105, (5) und (6).

⁷ Nr. B 25 unserer Liste; PM I, 12, 381 (1).

⁸ Wird das Wort für Brauer nur mit der Hieroglyphe des brauenden Mannes (Gardiner, EG, A 36) geschrieben, ist die Lesung unklar, s. Caminos, in: JEA 64, 1978, 156.

⁹ Auf Funktion und Gliederung eines *šn'* im Alten Reich bzw. Mittleren Reich soll hier nicht eingegangen werden; das *šn'* des Neuen Reiches ist teilweise anders strukturiert, als etwa im Alten Reich, siehe dazu Helck, Verwaltung, 159ff.; zur Bedeutung des *šn'* im Alten Reich: Perepelkin, Das „Schnau-Haus“ im Alten Ägypten, XXV. Internationaler Orientalisten-Kongress, Moskau 1960; Gardiner, AEO, A 430; Hayes, in: JEA 32, 9; für das Mittlere Reich: Franke, in: GM 53, 1982, 15–21; ders., in: GM 54, 1982, 51–52.

¹⁰ Griffith, in: JEA 13, 1927, 193ff, Taf. XL, Z. 17/18.

¹¹ pHarris I, 6, 2; Erichsen, Papyrus Harris I, BAe V, 6f.

¹² pHarris I, 27, 2–5; Erichsen, op. cit., 31.

¹³ Spiegelberg, Rechnungen aus der Zeit Setis I., 1896, 10, Taf. III.

¹⁴ Golénischeff, Les papyrus hiératiques Nos. 1115, 1116 A, 1116 B de l'Ermitage Impérial à St-Pétersbourg, 1913; Helck, Materialien, 620ff.

¹⁵ Helck, Materialien, 631.

¹⁶ Golénischeff, op. cit., Taf. 15, Z. 4.

¹⁷ Golénischeff, op. cit., Taf. 22, Z. 205.

Institutionen übertragen. Die angegebenen Zahlen stellen nur einen Anhalt dar, der auf folgender Rechnung basiert: die zehn erwähnten *šn*^c der Schatzmeisterverwaltung verarbeiten zusammen innerhalb einer Dekade ca. 1179 Sack Korn, rein rechnerisch (d. h. ungeachtet etwaiger Arbeitsausfälle durch Feiertage, Feste, etc.) ist damit die maximale Jahreskapazität der zehn *šn*^c etwa 43000 Sack; wenn als Berechnungsgrundlage angenommen wird, daß der pro-Kopf-Jahresbedarf an Getreide bei ca. 9,5 Sack liegt¹⁸ und die Gesamtbevölkerung Ägyptens zur Zeit des Neuen Reiches etwa 2,9 Millionen Menschen beträgt¹⁹, sind etwa 27,5 Millionen Sack Getreide zu verarbeiten, wozu demnach ca. 640 *šn*^c der oben genannten Größe notwendig sind. Diese Zahlenspielerlei entbehrt natürlich jeglicher statistischer Grundlage und soll lediglich die Dimensionen aufzeigen, mit denen man es hier zu tun hat; so ist eben die personelle Ausstattung eines einzelnen *šn*^c im genannten Papyrus nicht angegeben, die gelieferten und zu verarbeitenden Getreidemengen lassen jedoch erkennen, daß die *šn*^c sehr unterschiedliche Verarbeitungskapazitäten besaßen²⁰, d. h. die personelle Zusammensetzung wird bei gleicher Tätigkeit ähnlich unterschiedlich gewesen sein.

Mitentscheidend für die Größe einzelner *šn*^c war wohl auch die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Tempel oder einer bestimmten Verwaltung; hingen doch von der Größe bzw. der Bedeutung eines Tempels auch die jährlichen Zuweisungen ab. Die Listen des pHarris geben auch hier wieder einen Einblick in die Bedeutung, die bestimmten Tempeln über eine längere Zeitspanne beigemessen wurde; so ist z. B. gerade der Chonstempel – im Vergleich zu anderen Tempeln in Theben – zu Beginn der Ramessidenzeit noch kein sehr bedeutender Tempel gewesen: archäologisch ist er bislang nicht nachgewiesen²¹ und in den wenigen belegten Angehörigen des Tempels²² zeigt sich, daß auch die Anzahl der in diesem Tempel Beschäftigten zu jener Zeit noch recht gering war (ein Hoherpriester des Chons etwa ist vor dem letzten Drittel der Regierungszeit Ramses' II. nicht belegt²³). Es kann daher gefolgert werden, daß auch die dem Chonstempel angegliederten *šn*^c zu dieser Zeit nicht sehr bedeutend waren und Produkte vielleicht nur für den Eigenbedarf (d. h. für die Angestellten des Tempels) und für den Opferumlauf verarbeiteten. Das geht auch schon daraus hervor, daß ein *šn*^c des Chonstempels bislang überhaupt nur zweimal inschriftlich belegt ist: einmal im Titel des Kel, d. h. aus Grab Nr. 54 (B4), ein weiteres Mal in dem Titel *jmj-r3 šn'jj n Hnsw*, wohl aus der späteren Ramessidenzeit (B26). Einen weiteren Hinweis auf die relativ unbedeutende Rolle, die der Chonstempel – zumindest als Wirtschaftsbetrieb – auch in etwas späterer Zeit noch spielte, liefert eine Aufstellung des Großen Papyrus Harris: dort werden einmal 541²⁴ Leute erwähnt, die Ramses III. dem Chonstempel im Verlauf seiner fast 32-jährigen Regierungszeit „geschenkt“ hat. Diese Zahl, die sich – wie die anderen Angaben – ausdrücklich nicht nur auf Schenkungen an die thebanischen Besitzungen, sondern auf solche in ganz Ägypten bezieht²⁵, ist auffallend gering, verglichen mit Schenkungen an andere thebanische und nicht-thebanische Tempel²⁶.

¹⁸ Diese Zahl errechnet sich folgendermaßen: ein Deir el-Medineh Arbeiter erhält 5 1/2 Sack Getreide pro Monat, womit wohl eine 6–8-köpfige Familie ernährt werden kann, s. J. J. Janssen, *The Role of the Temple in the Egyptian Economy during the New Kingdom*, in: E. Lipinski, *State and Temple Economy in the Ancient Near East*, II, 1979, 512ff.; d. h. bei angenommenen sieben Familienmitgliedern ergibt sich: $5 \frac{1}{2} \times 12 : 7 = \approx 9,5$.

¹⁹ Butzer, *Early Hydraulic Civilization in Egypt*, 1976, 81ff. und Table 4.

²⁰ S. die Mengen des an die zehn *šn*^c gelieferten Getreides: die geringste Menge für ein *šn*^c ist dabei 29 Sack/Dekade, die höchste fast das Zehnfache: 246,5 Sack/Dekade. Helck, *Materialien*, 620.

²¹ Frühestes datiertes Bauteil stammt offenbar von einer Kapelle (am gleichen Ort?) aus der Zeit Amenophis' III., die Kapelle am Chonstempel „*msdr sdm*“ ist schon unter Thutmosis I. belegt (Helck, *Materialien*, 1014). Ein Vorgängerbau an der Stelle des heute erhaltenen Tempels datiert – wie die Sphinxallee vor dem Tempel – in die Zeit Amenophis' III. (Barguet, *LÄ III*, 346 mit weiterer Literatur). Zu dem nicht mit einem konkreten Bauwerk identifizierbaren *pr-Hnsw* der Tempellisten in Gräbern der 18. Dynastie s. Otto, *Topographie*, 14f.

²² Helck, *Materialien*, 60ff.

²³ Amunemheb (TT 25), belegt im 42. Jahr Ramses' II., s. Helck, *Materialien*, 61.

²⁴ Schaedel, *Listen*, 47.

²⁵ Schaedel, *Listen*, 53, Anm. 1.

²⁶ Der Totentempel Ramses' III. in Medinet Habu erhält 62.626, der kleine Karnaktempel (Schaedel,

Was nun die Angehörigen der šn^c betrifft, so läßt sich aus einigen königlichen Inschriften ersehen, daß sie sich u. a. aus Kriegsgefangenen zusammensetzten; allerdings sind diese Aussagen sehr stereotyp und geben vielleicht nicht immer die Realität wieder. Es ist in diesen Inschriften die Rede davon, daß der König die šn^c „anfüllt“ (*mḥ*) mit *ḥmw* und *ḥmwṯ* bzw. *mrwt*²⁷; gelegentlich ist auch explizit von *nḥtw* (Kriegsgefangenen) die Rede²⁸.

Bemerkenswert ist, daß sich im Neuen Reich außer den Titeln *jmj-r3 šn^c* und *ḥrj šn^c* recht selten weitere Titel finden, die mit dem Begriff šn^c zusammengesetzt sind, d. h. eine im Mittleren Reich offenbar noch vorhandene verwaltungstechnische Strukturierung eines šn^c²⁹ scheint im Neuen Reich nicht mehr zu existieren: außer den Vorstehern (*jmj-r3/ḥrj*) und den Schreibern (D5, 6, 8) sind zwei *b3k n šn^c* (D1, D2), ein *sš3 n šn^c*³⁰ (D4) und ein *ḥtmw (n) ḥrj šn^c* (D3) belegt. Der im Mittleren Reich bekannte Begriff ³¹ als Bezeichnung für Angehörige eines šn^c ist offenbar im Neuen Reich nicht mehr üblich³², so daß anzunehmen ist, daß sich Angehörige eines šn^c im Neuen Reich in „Eigenbezeichnung“ durch die jeweilige Berufsbezeichnung benennen (*ṯḥ/ṯtj*, *rdḥ*, *sṯ*, etc. *n* Gott NN) und in „Aktenbezeichnung“³³ entweder ebenso, oder eben mit den Kollektivbegriffen *ḥmw/ḥmwṯ* oder *mrwt* benannt werden.

Man wird sich zusammenfassend in den šn^c des Neuen Reiches die eigentlichen Produktionsstätten für die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln vorzustellen haben, mit denen ein Großteil der Bevölkerung versorgt wurde, Betriebe also, die einen wichtigen Bestandteil der „Sphäre der Redistribution“³⁴ innerhalb des ökonomischen Systems im Neuen Reich darstellen. Dabei waren die šn^c des Neuen Reiches reine Verarbeitungsbetriebe (und nicht – oder nur temporär – Magazine³⁵), die die in ihnen verarbeiteten Produkte offensichtlich nicht selbst ausliefern konnten. So ist beispielsweise unter den 251 in Topfauufschriften aus Malqata genannten Herkunftsangaben, die sich auf insgesamt 23 verschiedene Institutionen beziehen, nicht eine, die ein šn^c aus einer dieser Institutionen erwähnt³⁶.

Listen, 23) 2623 und der kleine Tempel beim Muttempel immerhin noch 970 Leute überwiesen (s. Helek, Materialien, 520ff.). Zu weiteren Zahlen und dem auffälligen Mißverhältnis zwischen der Menge der an den Medinet Habu Tempel und der den anderen Tempeln überwiesenen Leute s. Schaedel, Listen, 47ff.

²⁷ Z. B.: Thutmosis III: Urk IV, 742, 13; im Grab des Rechmire: Urk IV, 1102, 11–15; Amenophis III.: Petrie, Six Temples, Taf. XII, Z. 6f.; Tutanchamun: Stele Kairo CG 34183, Lacau, Stèles du Nouvel Empire, 228, Z. 18; Ramses I.: KRI I, 2, 15; „Israelstele“: Rec. Trav. 20, 40, Z. 12.

²⁸ pHarris I, 27, 5: *mḥ m nḥtw jnj.n.j m t3 pdwt* 9; Inschrift im Großen Tempel von Abu Simbel, LD III, 188 a (= KRI II, 208, 4): *wrw ḥsw nw Kš jnj.n ḥm.f m nḥtw.f ḥr ḥ3st n Kš r mḥ šn^c n jt šps Jmn-R' . . .*; s. z. B. auch: KRI II, 143, 12; 163, 11; 177, 7; hierzu s. auch: Bakir, Slavery in Pharaonic Egypt, ASAE Suppl. 18, 1952, 41ff.

²⁹ Das zeigen schon Titel wie *jmj-r3 pr (n) šn^c* (CG 20010, 20174, 20501), *z3w n šn^c* (CG 20545) und *z3w 't n šn^c* (CG 20160, 20598) sowie die bei Franke, op. cit. aufgeführten.

³⁰ Zur Titelbezeichnung *sš3* allgemein s.: Andreu, Le policier *sš3*, BIFAO 87, 1987, 1–20.

³¹ Franke, op. cit., 17.

³² Helek, Materialien, 39 und Peet, Tombrobberies, 107 nennen einen „Angehörigen“ bzw. „storeman“ des Amuntempels (unser D7) namens *Rwr'tj*; das fehlende Personendeterminativ und die Schreibung lassen jedoch eher vermuten, daß der Schreiber versehentlich einen vorangegangenen Titel (*ḥrj*?) ausgelassen hat.

³³ Eine Unterscheidung zwischen Berufsangaben in „Eigenbezeichnung“ und „Aktenbezeichnung“ liegt auch in den Berufsbezeichnungen der Arbeiterschaft von Deir el-Medineh vor; die „Eigenbezeichnung“ der Arbeiter ist *sḏm 'š m st M'3t*, die „Aktenbezeichnung“ ist *rmt jzwt*; vgl. Steindorff/Wolf, LÄS 6, 1936, 40f.

³⁴ J. J. Janssen, op. cit., 507ff.

³⁵ Eine Übersetzung des Begriffes šn^c sollte diesem Umstand Rechnung tragen und Ausdrücke wie „Verarbeitungsbetrieb“ oder „Produktionsbetrieb“ (so schon Helek, in: LÄ IV, 990) anderen (wie Magazin oder „Ergastulum“) vorziehen.

³⁶ Hayes, in: INES 10, 1951, 96f.

Die Titel *jmj-r3 sn*^c und *hrj sn*^c in der 18. Dynastie

Das Verhältnis zwischen den beiden einzigen Rangtiteln³⁷, die für das *sn*^c im Neuen Reich belegt sind, und für die ja zunächst hierarchische Unterschiede zu erwarten wären, verdient nähere Untersuchung. Verschiedentlich ist auf eine im Neuen Reich zu beobachtende Entwicklung hingewiesen worden, wonach sich in dieser Zeit immer weniger ein wirklicher Rangunterschied zwischen diesen beiden Titeln (plus jeweils der Nennung einer Institution bzw. Tätigkeit) feststellen läßt³⁸.

Die Auflistung der Belege für die Titel *jmj-r3* und *hrj sn*^c (*n* Institution) des Neuen Reiches (im Anhang) läßt zunächst eine Besonderheit erkennen: von den 22 *sn*^c-Vorstehern der 18. Dynastie sind 17 *jmj-r3 sn*^c und 5 *hrj sn*^c, während in der Ramessidenzeit von insgesamt 26 Vorstehern lediglich 4 den Titel *jmj-r3 sn*^c und der Rest den des *hrj sn*^c tragen, d. h. das Verhältnis hat sich nahezu umgekehrt. Für diese Diskrepanz ist nun sicher nicht Überlieferungszufälligkeit verantwortlich, da sich weitere Hinweise dazu finden lassen, daß sich im Verlauf des genannten Zeitraumes Veränderungen in der Organisation der *sn*^c ergeben haben.

In der 18. Dynastie lassen sich dazu bei den *sn*^c-Vorstehern folgende Beobachtungen machen: Unter den *jmj-r3 sn*^c finden sich eine ganze Reihe, die neben diesem Titel weitere Ämter und Funktionen ausüben, die deutlich zeigen, daß es sich dabei um hohe und höchste Beamte handelt:

A2 ist Domänenverwalter des (verstorbenen?) Königs Thutmosis I.

A3 ist *zš njswt* und Rindervorsteher des Amun.

A7 gibt in seiner Biographie an, daß die *sn*^c-Vorsteher (*jmjw-r3 sn*^c!) ihm unterstellt waren (*hr st hr.j*), er selbst ist u. a. Scheunenvorsteher.

Für A9 und A11 sind keine weiteren Titel bekannt, beide gehören aber der wohl einflußreichsten Familie dieser Zeit an³⁹.

A10 ist einer der höchsten Beamten seiner Zeit und ebenfalls Scheunenvorsteher.

A14 ist Rindervorsteher, königlicher Oberdomänenverwalter und Domänenverwalter von *Prw-nfr*.

A18 ist neben *jmj-r3 sn*^c auch Scheunenvorsteher des Aton in Amarna.

Diese Beispiele lassen erkennen, daß die *sn*^c-Vorsteher auch Vorsteher in den *sn*^c nahestehenden Einrichtungen sein konnten (also Scheunen- und Rindervorsteher), d. h. in Bereichen, die „Zulieferunternehmen“ für die *sn*^c darstellten und z. T. wohl auch die Redistribution der produzierten Lebensmittel übernahmen. Die soziale Stellung der *jmj-r3 sn*^c der 18. Dynastie läßt sich teilweise auch an ihren Grabbauten ermesen: sechs der *sn*^c-Vorsteher besitzen eigene Gräber (A2, 3, 10, 14, 15 und 20), von denen die Anlagen von A3 (TT 251), A10 (TT 87) und A14 (TT 93) zu den bedeutenderen Gräbern der thebanischen Nekropole gehören, zwei weitere *jmj-r3 sn*^c teilen sich ein Grab (A5 und A6, TT 122).

Davon setzen sich die fünf sicher belegten *hrj sn*^c der 18. Dynastie (A8, 13, 17, 19 und 23)⁴⁰ deutlich ab; keiner von ihnen nennt die Institution, für die „sein“ *sn*^c arbeitete – mit Ausnahme von A23, wo aber der Zusatz . . . *n t3 wbt* auch nicht näher spezifiziert wird. Ebenso nennt keiner weitere Ämter und Funktionen oder besitzt ein eigenes Grab.

Zudem zeigt eine Topfauftschrift aus Malkata (A17), daß sich die Aufgaben eines *hrj sn*^c offenbar nicht darauf beschränkten, der verwaltungsmäßige Vorsteher einer solchen Anlage zu sein, sondern daß er durchaus selbst noch in dem *sn*^c arbeitete: „süßes Fett, gemacht vom (*jr.n*)⁴¹ *sn*^c-Vorsteher ///“.

³⁷ „Rangtitel“ ist hier nicht im Sinne von Helek, in: LÄ V, 146f., gebraucht; Heleks Definition von Rang-, Amts- und Ehrentiteln (s. auch LÄ I, 1183) läßt m. E. zu wenig Spielraum für Titel der *jmj-r3/hrj*-Kategorie, zwischen denen sich ja zu bestimmten Zeiten durchaus Rangunterschiede ausmachen lassen; s. weiter unten.

³⁸ Caminos, LEM 405; Graefe, ÄGAB 37, 1981, Teil III, 74, Anm. 5; Steinmann, in: ZÄS 107, 1980, 141.

³⁹ Die Familie der Vezire Useramun und Rechmire, Helek, Verwaltung, 435.

⁴⁰ A4 ist unsicher, zu A12 s. weiter unten.

⁴¹ Zu dieser häufig in „Signaturen“ benutzten Formel s. Roeder, in: ZÄS 50, 1912, 76f.; vgl. etwa auch die

Auf der Stele des *Hr-m-wj*³ (A23) befindet sich bemerkenswerterweise die Darstellung eines Sohnes des Stelenbesitzers, der die einfache Berufsbezeichnung *th/ftj* „Braucher“ trägt, womit er – wie jene Brauer etc. in der eingangs gegebenen Auflistung der im Grab des Kel genannten Personen – sicher auch in dem *šn*^c beschäftigt war, dem sein Vater vorstand.

Ungewöhnlich sind die Berufsangaben auf der Stele des *M^cjj* in Kairo (A12), auf der dieser sich einerseits als *jmj-r*³ *šn*^c *w n Prw-nfr*⁴², andererseits als *hrj šn*^c einer nicht genannten Institution bezeichnet (sein Sohn ist auf der gleichen Stele *hrj šn*^c: A13); dies bedeutet, daß *M^cjj* Vorgesetzter mehrerer *hrj šn*^c und dabei noch Leiter eines *šn*^c war. Die auffällige und im Kontext von Titel- oder Berufsangaben m. W. singuläre Pluralform *šn*^c *w* könnte eine Erklärung in der ihr folgenden Institutionsangabe *Prw-nfr* finden: es ist dies der einzige Beleg der Liste, in dem die ein *šn*^c näher spezifizierende Angabe im Titel ein Toponym ist, alle übrigen Angaben nennen Tempel oder Verwaltungsbereiche. In *Prw-nfr* werden nun zu dieser Zeit wenigstens drei verschiedene Gottheiten verehrt (Amun, Baal, Astarte, vielleicht Seth?)⁴³, die dort auch Tempel und Tempelbetriebe besessen haben können. *M^cjj*'s Angabe, Vorsteher der *šn*^c *w* von *Prw-nfr* zu sein, bedeutete dann, daß er Vorgesetzter der *hrjw šn*^c dieser einzelnen Tempel war, die aus unbekanntem Gründen administrativ unter einer Behörde standen.

Ein ähnliches Verhältnis besteht wohl auch zwischen dem *jmj-r*³ *šn*^c *Wsr* (A18), der auch *jmj-r*³ *šnw* (!) *n Jtn m pr h*³ *j n p*³ *Jtn* ist, und dem *hrj šn*^c *Pth* (A19). Da beide Belege aus Amarna stammen, dürfte sich auch letztere Titelangabe auf eine Einrichtung in Amarna beziehen. Hier liegt nun der einzige Fall vor, in dem mehrere durch Topfaukschriften bekannte *šn*^c – wenigstens mit einiger Wahrscheinlichkeit – in einem durch Ausgrabungen zu Tage getretenen Gebäudekomplex lokalisiert werden können⁴⁴. Die mindestens drei durch Topfaukschriften nachgewiesenen *šn*^c unterstanden also möglicherweise jeweils einem *hrj šn*^c, die wiederum Untergebene eines *jmj-r*³ *šn*^c waren mit dem allgemeineren Zusatz zum Titel *m pr h*³ *j n p*³ *Jtn*, d. h. dem Palast⁴⁵.

Die erkennbaren qualitativen und quantitativen Unterschiede in den Belegen der *jmj-r*³ *šn*^c und denen der *hrj šn*^c der 18. Dynastie rechtfertigen m. E. die Interpretation, daß es zu jener Zeit konkrete soziale und hierarchische Unterschiede zwischen beiden Gruppen gab, daß mit anderen Worten eine Art Vorgesetztenverhältnis zwischen einem *jmj-r*³ *šn*^c und einem *hrj šn*^c bestand; die Bezeichnung *jmj-r*³ *šn*^c war offensichtlich ein reiner Verwaltungstitel, den höhere und hohe Beamte neben anderen Titeln tragen konnten, der also zwischen dem des *hrj šn*^c und etwa dem des Scheunenvorstehers zu stehen scheint – dies wenigstens legt die Inschrift im Grabe des *Sn-nfrj* (A7), der u. a. Scheunenvorsteher ist, nahe, in der dieser sagt, daß die *jmjw-r*³ *šn*^c *w* unter seiner Aufsicht waren⁴⁶.

Dagegen scheint der *hrj šn*^c zu den in diesen Betrieben Arbeitenden zu gehören; damit besitzt dieser Beruf vielleicht eine ähnliche Bedeutung wie der des *hrj jzwt* in der Organisation der Arbeiter der königlichen Nekropole in Deir el-Medineh. Dabei wären die *hrj šn*^c mit den im pPetersburg 1116A genannten *šn*^c-Vorstehern gleichzusetzen, deren „Eigenbezeichnung“ dann die belegte Form *hrj šn*^c ohne nähere Angabe der entsprechenden Institution wäre (A8, 13, 17 und 19). Als „Aktenbezeichnung“ ist dieser Titel natürlich nicht ausreichend, denn das Vorhandensein mehrerer *šn*^c einer Institution führt ja – wie oben erwähnt – zu einer Identifizierung des einzelnen *šn*^c durch den

Inschriften in TT 291, in denen diese Formel parallel zu den Ausdrücken *jn* . . . und *mdt* . . . gebraucht wird, Bruyere/Kuentz, MIFAO 54, 1 ff.

⁴² Zu dem Ort *Prw-nfr* s. Helek, in: LÄ IV, 990; Säve-Söderbergh, The Navy of the Eighteenth Egyptian Dynasty, Uppsala 1946, 37 ff.

⁴³ Helek, loc. cit.

⁴⁴ Die Fundorte der in Amarna-Stadt gefundenen Topfaukschriften mit den Bezeichnungen *šn*^c *n Wr-đf*³ *w*, *šn*^c *n K*³ *n-nh-R*^c und *šn*^c *Pr*^c lassen es als möglich erscheinen, daß diese im Bereich zwischen dem Palast des Königs und dem großen Atontempel lagen (Plan: CoA III, Taf. 1, 12 und 18), ein Gebiet von immerhin ca. 250 × 380 m Gesamtfläche, in dem (nach den Angaben des weitaus größten Teils der „dockets“) wohl in erster Linie Fleisch verarbeitet wurde; CoA III, 211 f.

⁴⁵ CoA III, 193 f.

⁴⁶ *hr st hr.j*; es ist ohnehin sehr wahrscheinlich, daß die Scheunverwaltung als eigentliches Zentrum der Nahrungsmittelversorgung des Landes die den *šn*^c vorgesetzte Behörde war.

Namen seines Vorstehers, wie in pPetersburg 1116A: *šn* n *Hw-rw-nš m pr Dwšt*⁴⁷. Der Titel des den *hrj šn* Vorgesetzten lautete dann – um im Bild des pPetersburg 1116A zu bleiben – *jmj-rš šn* n *hmt ntr (Nfrrt-jrj)* (C7).

Die Titel *jmj-rš šn* und *hrj šn* in der Ramessidenzeit

Gegenüber dieser für die Zeit der 18. Dynastie noch erkennbaren Differenzierung zwischen beiden Titeln muß die Seltenheit des Titels *jmj-rš šn* ab der 19. Dynastie auffallen. Unter den insgesamt 25 belegten *šn*-Vorstehern der Ramessidenzeit befinden sich nur vier *jmj-rš šn* (B5, 7, 21 und 26), von denen der Besitzer des thebanischen Grabes TT 263, *Pjšjj* (B5 und D5), über die bemerkenswerteste Titelkombination verfügt; seiner Person sei deshalb im folgenden etwas breiterer Raum gewidmet. Für *Pjšjj* werden im allgemeinen nur die Berufsbezeichnungen

zš n šn m t(š) *Wsr-Mšt-R štp-n-R m pr Jmn*

und

zš n šn n Jmn m Hnmt Wšst

angegeben⁴⁸. Dies sind zwar auch die in seinem Grab am häufigsten genannten Berufe (etwa in den senkrechten Kolumnen rechts und links des Eingangs), aber nicht die einzigen: in den Texten der linken Durchgangswand ist *Pjšjj* zweimal *hrj šn n Jmn m Hnmt Wšst* genannt, davon einmal mit der Erweiterung *hrj-jb hwt Wsr-Mšt-R štp-n-R m pr Jmn*⁴⁹.

Darüber hinaus erscheinen Titel und Namen des *Pjšjj* noch auf einem mit Inschriften und Darstellungen versehenen Decken(?) - Fragment, das von Davies im Vorhof des Nachbargrabes von TT 263, TT 125 (Duaerneheh) und von Janssen in dessen Innenraum gesehen wurde. Beide fertigten Kopien von Inschriften und Darstellungen an⁵⁰.

Die Mitte des Blockes nehmen die Kartuschen von Ramses II. ein, links befindet sich die Darstellung eines auf einem Kanal (*mr*)-Zeichen hockenden Osiris, rechts neben den Kartuschen sitzt Isis auf einem ebensolchen Zeichen (nach Davies: auf einem *nb*-Korb). Links und rechts der Gottheiten sind drei bzw. zwei Zeilen Inschriften; die linke Inschrift lautet:

Z. 1: *dwš Wsjr Hntj-Jmntt jn jmj-rš šn*

Z. 2: *m hwt Wsr-Mšt-R štp-n-R m pr Jmn*

Z. 3: *Pjšjj hmt.f / / /* (Rest offenbar weggebrochen)

Die rechte Inschrift ist stärker zerstört und für unsere Belange unwichtig.

Das Fragment scheint von der Decke des Grabinnenraumes von TT 263 zu stammen, in jedem Falle aber wohl sicher aus diesem Grab⁵¹.

Pjšjj ist aber mit einiger Wahrscheinlichkeit noch an einer weiteren Stelle erwähnt: eine heute zerstörte Beischrift zu einer Subszene im Grab des Amunmose (TT 19)⁵² lautet:

jmj-rš šn m tš *Wsr-Mšt-R štp-n-R* *m pr Jmn Pjšjj*⁵³

⁴⁷ *m pr*, nicht *n pr*! Golénischeff, *Les papyrus hieratiques* . . ., Taf. 17, S. 86. Graefe, *ÄGAB* 37, 133.

⁴⁸ PM I, 12, 344; STC, 18; Helck, *Materialien*, z. B.: 39, 106, 116.

⁴⁹ MMA-Photo Neg. Nr.: T 3486 B; Janssen-Abschrift „Tb. 263 (2)“ (s. unten).

⁵⁰ Davies, MSS.II.2, auf einem Blatt zwischen den Seiten 62 und 63; Janssen, *Notebooks*, Tb 263; Janssen war mit der „Griffith Institute Expedition“ 1953 in Theben, vgl. Dawson/Uphill, *Who was who in Egyptology*², 1972, 150.

⁵¹ Janssen schreibt zunächst: „(I do not see where it belongs to Tb. 263*)“, dann aber „*Besides the intrance to the tomb, right, and left of the niche with the (unleserlich) statue, is a part of the roof broken away“. Er gibt die Ausmaße des Ausbruchs an und fragt: „would and could it have been a part of roof above the niche?“. Davies sah auf dem Fragment noch „traces of ceiling bands“.

⁵² Foucart, *Le tombeau d'Amunmos*, in: *Tombes thébaines. Nécropole de Dirâ 'Abû 'n-Nága*, MIFAO 57.3, Teil I und IV; die Teile II und III sind nie erschienen.

⁵³ Foucart, op. cit., Taf. XXXI; die dort wiedergegebene Durchzeichnung der Szene basiert auf einer

Die Beischrift bezieht sich auf die Darstellung eines in „vornehme“ Kleidung gehüllten Mannes, der – leicht vorgebeugt – den rechten Arm im Gestus des „Ausrufens der Speiseliste“⁵⁴ in Richtung auf einen vor ihm und unter einer Laube stehenden Opfertisch erhoben hält; mit der Linken umfaßt er einen kurzen Stab.

Die Frage der Zuweisung dieser Inschrift an den *Pj3jj* aus TT 263 hängt nun von ihrer Datierung und damit der Datierung von TT 19 ab: dieses wird gewöhnlich in die Zeit Ejes⁵⁵ oder in die Zeit Ramses' I./Sethos' I.⁵⁶ datiert. Während die Frühdatierung schon wegen der im Grab abgebildeten und genannten Könige Haremhab, Ramses I. und Sethos I.⁵⁷ als hinfällig betrachtet werden muß, ist auch die spätere noch zu früh angesetzt – sie scheint wohl auf der Nennung der beiden zuletzt genannten Könige zu basieren. Nun unterscheidet sich die Darstellung des letzten Königs, Sethos' I., nicht von der der anderen vor ihm sitzenden Könige, d. h. auch Sethos I. ist zum Zeitpunkt der Anbringung der Dekoration sicher schon verstorben⁵⁸. Die Dekoration des Grabes TT 19 kann damit also frühestens unter Ramses II. angelegt worden sein, wenn auch vielleicht zu Beginn seiner Regierungszeit.

Mit dieser Datierung muß die Inschrift des *Pj3jj*, die den Namen des Ramesseums enthält⁵⁹, kontemporär zur Dekoration des Grabes sein, eine spätere Hinzufügung scheidet aus.

Insgesamt nennt *Pj3jj* damit folgende Berufsbezeichnungen⁶⁰:

1. zš n šn' n Jmn

2. zš n šn' n Jmn m Hnmt W3st

3. zš n šn' m t{3} Wsr-M3't-R' stp-n-R' m pr Jmn └

4. hrj šn' n Jmn m Hnmt W3st

5. hrj šn' n Jmn m Hnmt W3st hrj-jb Wsr-M3't-R' stp-n-R' └ m pr Jmn

6. jmj-r3 šn' m Wsr-M3't-R' stp-n-R' └ m pr Jmn

7. jmj-r3 šn' m t3 Wsr-M3't-R' stp-n-R' └ m pr Jmn

Auffällig an diesen Berufsbezeichnungen ist ihr jeweiliger Anbringungsort: während die Titel 1 und 3 sich am äußeren linken Türpfosten und die Titel 2, 4 und 5 im linken Durchgang, also insgesamt im Eingangsbereich des Grabes von *Pj3jj* befinden, wurde der des *jmj-r3 šn'* einmal in einer Deckeninschrift im Grabinneren, einmal in einer Subszene im Grab eines Zeitgenossen angebracht.

Bemerkenswerterweise ist die Institution, in der sich das šn' befand, das Ramesseum, in den beiden letztgenannten Titeln durch die Präposition *m* eingeführt, nicht durch *n*, wie in den anderen Berufsbezeichnungen des *Pj3jj* und in allen Belegen sonst. Ich möchte den Grund hierfür nicht in einer Verschreibung sehen, da sich dergleichen Schreibweisen auch anderswo häufiger dort finden,

Zeichnung von Hay; der Zustand bei der Aufnahme des Grabes durch Foucart ist auf Taf. XXXII dargestellt und entspricht dem auf einem Photo des MMA (Neg. Nr.: T 1008).

⁵⁴ Spiegel, in: MDAIK 14, 1956, 191.

⁵⁵ Steindorff/Wolf, Thebanische Gräberwelt, Klapptafel; Wegner, Stilentwicklung, 145.

⁵⁶ PM I, 1², 32; Gardiner/Weigall, Topographical Catalogue, 16.

⁵⁷ Foucart, op. cit., Taf. XII.

⁵⁸ Es besteht ohnehin grundsätzlich die Frage, ob die Nennung oder Darstellung eines Königs in der Dekoration der Gräber ein verlässliches Datierungskriterium, d. h. einen terminus ad quo, oder lediglich einen terminus ante quem non darstellt.

⁵⁹ Der Baubeginn des Ramesseums fällt vermutlich noch in das erste Jahr der Regierung Ramses' II.; s. Stadelmann, in: MDAIK 34, 1978, 178, Anm. 74.

⁶⁰ 1: TT 263, Türpfosten außen links, MMA-Photo T 3485; 2: TT 263, Durchgang links, MMA-Photo T 3486; 3: TT 263, Türpfosten außen links, MMA-Photo T 3485; 4 und 5: TT 263, Durchgang links, MMA-Photo T 3486; 6: TT 263, Deckenfragment (?), Davies/Janssen, Notebooks; 7: TT 19, Foucart, MIFAO 57.3, Taf. XXXI.

wo einem Titel die Nennung eines *hwt* + Namen eines Königs oder Gottes folgt⁶¹; vielmehr möchte ich diese sehr unspezifische Angabe (*šn*^c-Vorsteher im Ramesseum) als eine Art „Ehrentitel“ ansehen, ohne dies allerdings beweisen zu können. Denn falls dieser Titel eine wirkliche Berufsangabe wäre, müßte man erwarten, daß er sich auch an den wichtigen Stellen der Dekoration des Grabes von *Pj3jj*, also gerade im Eingangsbereich, finden ließe; dort aber tauchen nur die Bezeichnungen *zš n šn*^c und *hrj šn*^c auf.

Zwei der drei weiteren *jmj-r3 šn*^c der Ramessidenzeit nennen nicht die Institutionen, für die die *šn*^c arbeiteten (B7 und B21); das ist insofern bemerkenswert, als es in beiden Fällen die einzigen Titel sind, die genannt werden und schon deshalb keine „Ellipse“ vorliegt⁶². Dies aber bedeutet, daß es auch dem Alten Ägypter durchaus nicht klar gewesen sein konnte, welchen *šn*^c die beiden *jmj-r3 šn*^c nun vorstanden; ich möchte deshalb auch in diesen beiden Fällen eher an einen Ehrentitel denken, mit dem eben kein reales Amt verbunden war. Das wird im zweiten Fall, dem *jmj-r3 šn*^c *Stħmsw* (B21), deutlicher; in der Inschrift läßt dessen Sohn auf eine lange ausführliche Auflistung seiner eigenen Titel und Ämter die eher knappe Filiationsangabe *z3 n jmj-r3 šn*^c *Stħ-msw* folgen; möglicherweise gab hier also der Sohn dem Vater nachträglich(?) einen Ehrentitel.

Der vierte und letzte *jmj-r3 šn*^c unserer Liste ist der *jmj-r3 šn*^c *jj n Hnsw Msw* (B26).

Von den 22 *hrj šn*^c nennen bis auf sechs (B3, 8, 16, 17, 18 und 20) alle eine Institution, für die das *šn*^c jeweils arbeitete; aus diesen Angaben wird ersichtlich, daß sich die Anzahl der Institutionen, für die die *šn*^c arbeiteten, innerhalb der Titelnennungen erhöht hat: war zur Zeit der 18. Dynastie fast ausschließlich der Tempel des Amun genannt worden (die Ausnahmen nennen nur einmal den Tempel eines anderen Gottes, Osiris (A1); die sonst angeführten Institutionen sind: *n nb t3wj* (A2), *n Prw-nfr* (A12), *n t3 nt prt-hrw* (A21) und *n t3 w'bt* (A 23)), so werden nun in der Ramessidenzeit mehrere Götter genannt (Chons (B4), Ptah (B9), Horus (B13), Mut (B24) und Amun von *Jpt-Jswt* (B15)), sowie einige wohl eher kleinere Anlagen (*rnput bnr* (B11), *n3 n wdnw n Jmn* (B12))⁶³.

Auffällig ist die große Anzahl an unägyptisch klingenden Namen unter den *hrj šn*^c der Ramessidenzeit (B3: *Mnn*, B4: *Kl*, B10: *Njj3*, B11: *Jnn3*, B12: *K3hw*, B15: *Rjj3*, B24: *Jnjj*); demgegenüber sind unter den Belegen der 18. Dynastie wohl nur *M'jj* (A12; seine Frau heißt *Rwjw*) und *Hr-m-wj3* (A23) nicht ägyptischer Herkunft⁶⁴.

Vier *hrj šn*^c nennen weitere Titel: B4 ist *w'b n Hnsw*, B6 ist *b3k n šn*^c *n Jmn m njwt rsjt* und *sdm-š s m st M3't*, B8 ist *jmj-r3 pr wr*, B14 *hm ntr 3 n Jmn*.

Schließlich besitzen sechs der *hrj šn*^c eigene, wenn auch kleinere Gräber in Theben: B4 (TT 54), B6 (TT 3), B14 (TT 303), B15 (TT 198), B24 (TT 285) und B25 (TT 302), während von den *jmj-r3 šn*^c nur für den oben eingehender besprochenen *Pj3jj* ein Grab in Theben belegt ist.

Hieraus läßt sich nun folgern, daß sich in der Ramessidenzeit das „Berufsbild“ eines *jmj-r3 šn*^c und die verwaltungstechnische Organisation der *šn*^c geändert hat: ganz offensichtlich hat das Amt eines *jmj-r3 šn*^c mit Beginn der Ramessidenzeit stark an Bedeutung verloren; anders ist m. E. nicht zu erklären, warum gegenüber einer massiven, chronologisch fast lückenlosen Belegung der *jmj-r3 šn*^c von spätestens Thutmosis III. bis in die Amarnazeit hinein in der beginnenden Ramessidenzeit nur noch zwei belegt sind (B5 und B7), während ein dritter nur allgemein in die Ramessidenzeit (B26) und der vierte ganz ans Ende dieser Epoche datieren (B21). Da aber die Institution „*šn*^c“ an sich in dieser Zeit kaum an Bedeutung verloren hat, das zeigt die Anzahl der belegten *hrj šn*^c, kann

⁶¹ Z. B.: CG 42162, Legrain, *Statues et Statuettes*, II, 1909, 29; CG 567, Borchardt, *Statuen und Statuetten*, II, 117ff.; CG 1146, Borchardt, *op. cit.*, IV, 80f.; und auch der Scheunenvorsteher *Z3-Jst*, s. weiter unten.

⁶² Wie dies etwa der Fall ist bei der Titelangabe von A18, in der zu Beginn zwei *jmj-r3*-Titel aufgezählt werden und erst auf den zweiten die nähere Bestimmung (*n Jtn* . . .) folgt.

⁶³ Ein *šn*^c *n wdn* kann wohl auch lediglich temporären Charakter besitzen; Thutmosis III. erwähnt in den Annaleninschriften einmal, daß er sich während eines Feldzuges in ein solches *šn*^c begeben hätte: *m-ht nn wd3 hm.fr šn*^c *n wdn*, Urk IV, 685,13.

⁶⁴ *Hr-m-wj3* ist zwar ein rein ägyptischer Name, nahezu alle auf der Stele genannten Angehörigen tragen jedoch eindeutig nicht-ägyptische Namen: *Jpjj*, *Jr'jj*, *Stwj*, *G3g3*, *Tjr'*, *Tjj3jsj*.

die Erklärung dieses Phänomens nur darin bestehen, daß die Aufgaben eines *jmj-r3 šn^c* der 18. Dynastie nun von einer anderen Institution übernommen wurden, die dafür nicht oder nur in Einzelfällen ein eigenes Amt bzw. einen Titel einrichtete. Diese Institution ist wohl am ehesten in der jeweiligen Scheunen- oder Rinderverwaltung der Tempel zu suchen, zeigen doch die Titelkombinationen der *jmj-r3 šn^c* der 18. Dynastie bereits eine gewisse Affinität dieser Ämter zueinander, d. h. die verwaltungstechnische Aufsicht über die *šn^c* einer bestimmten Institution lag in der Ramesidenzeit in den Händen der jeweiligen *jmj-r3 šnwt(j)* oder der *jmj-r3 jhw*⁶⁵.

Auf die enge Verbindung zwischen Scheunenverwaltung und den *šn^c* weisen darüberhinaus zwei weitere Befunde hin: auf der Wiener Statue des *Z3-Jst*⁶⁶ ist ein „Anruf an die Lebenden“ an „die Propheten, die Vorlesepriester, die Gottesväter, die *w^b*-Priester (und) die *šn^c*-Vorsteher des Tempels von Upuaut“⁶⁷ gerichtet; *Z3-Jst* selbst ist *zš njswt jmj-r3 šnwtj m t(3)* B3-n-R^c mrj-Jmn

und damit eben wohl Vorgesetzter der *hrjw šn^c*. Einen weiteren Hinweis gibt die Bestattung des *hrj šn^c n Jmn Nhw-nfr* (B1); dieser war mit einer weiteren Person in einer von zwei Kammern einer Schachtanlage im Vorhof des Grabes von Amenemope in Theben (TT 41)⁶⁸ bestattet, der u. a. die Titel *jmj-r3 šnwt n šm3w mhw* und *jmj-r3 šnwt n pr nb(!)* führt⁶⁹. Da die Bestattungen im Vorhof mit der Grabanlage kontemporär sind, liegt hier vielleicht eine Art „Klientel-Bestattung“ vor⁷⁰.

Dem nahezu gänzlichen Fehlen von Belegen für *jmj-r3 šn^c* der Ramessidenzeit steht die große Anzahl von *hrj šn^c* gegenüber; der Umstand, daß die meisten von ihnen keine weiteren Berufe nennen und ein Großteil von ihnen Ausländer sind, deutet darauf hin, daß die *hrj šn^c* häufig aus dem Kreis der *šn^c*-Angehörigen selbst stammen; der Vorgang der Beförderung eines *šn^c*-Angehörigen zum *hrj šn^c* könnte etwa dem einer Beförderung eines *rmt jzwt* zum *hrj jzwt* der Arbeiterschaft von Deir el-Medineh entsprechen, d. h. die Stellung eines *hrj šn^c* entspräche dann der eines Vorarbeiters.

Die große Anzahl an Monumenten der *hrj šn^c* der Ramessidenzeit, darunter eben auch sechs Gräber⁷¹, ist dabei sicher nicht auf deren – gegenüber der 18. Dynastie – gestiegene gesellschaftliche Stellung zurückzuführen, sondern eher darauf, daß sich durch die endgültige Verlegung der Residenz nach Memphis unter Tutanchamun auch die „soziale Zusammensetzung Thebens verschiebt“⁷² und nun auch Angehörige einer sozialen Gruppe Zugang zu dekorierten Felsgräbern, Stelen und Statuen haben, für die dies zuvor unerreichbar war⁷³.

ANHANG

Maske

Nr.	Titel*	Name	Datierung
Objekt, Provienez, Literatur**, Bemerkungen			

⁶⁵ Die engen Beziehungen zwischen diesen beiden Ämtern wiederum zeigen folgende Beispiele: der *jmj-r3 šnwtj n šm^cw mhw /n nb t3wj Pth-msw* ist Sohn eines *jmj-r3 jhw n Jmn* (Helek, Verwaltung, 504, Nr. 19, Zeit: 19. Dyn. ?); der *jmj-r3 šnwtj n šm^cw mhw Z3-Jst* ist gleichzeitig auch *jmj-r3 jhw* (Helek, op. cit., 503, Nr. 18; vgl. folgende Anm.); bereits in der 18. Dynastie ist der *jmj-r3 šnwtj šm^cw mhw* usw. *Mn-hpr-R^c* (TT 79) auch *jmj-r3 jhw n Jmn* und Sohn des *jmj-r3 šnwtj n šm^cw mhw Nht-Mjn* (TT 87; Helek, op. cit., 498, Nr. 4 und 5); s. auch: Helek, op. cit., 171ff.

⁶⁶ Satzinger, Der Leiter des Speicherwesens Si-êse, Sohn des Qeni und seine Wiener Statue, Jahrbuch der kunsthist. Slgen. in Wien, Bd. 74, 1978, 7–28, Abb. 1–7.

⁶⁷ (*Z3-Jst*) *ḏd.f ḏd(.j) n.tn hmw-ntr hrjw-hbt jtw-ntr w^bw hrjw-šn^c n pr Wpw-3wt*, Satzinger, op. cit., 14, C–D.

⁶⁸ Assmann, Das Grab des Amenemope, Theben III, i. Druck.

⁶⁹ Assmann, op. cit.; s. auch: KRI II, 308, 16 und 309, 6.

⁷⁰ Polz, Die Särge aus Schacht 2 der Grabanlage, in: Assmann, op. cit.

⁷¹ Unter den nicht genauer datierten *hrj šn^c* besaßen wenigstens C2, C5 und C7 ebenfalls Gräber, da Titel und Namen von Grabkegeln stammen.

⁷² Helek, Soziale Stellung und Grabanlage, JESHO V, 1962, 241.

⁷³ Daß dies nicht grundsätzlich möglich war, zeigt das oben genannte Beispiel des *Nhw-nfr*, der im Grab seines Vorgesetzten (?) mitbestattet war.

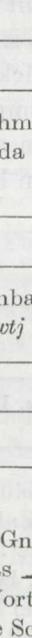
A. Die *šn*^c-Vorsteher der 18. Dynastie

A1	<i>jmj-r3 šn^c n Wsjr</i>	<i>Jn</i>	Dyn. 18 früh
Stele Florenz 2496, wohl aus Abydos; Bostico, Museo Arch. di Firenze, Le stele egiziane del Nuovo Regno, 14, Taf. 4.			
A2	<i>jmj-r3 šn^c n nb ʿwꜣj</i> <i>jmj-r3 pr n nṯr nfr (ʿ3-ḥpr-k3-R^c)</i>	<i>R^cjj</i>	Thut. I (?)
TT 124; PM I,1 ² , 237; TC, 26. Nach Helck, JESHO 5, 1962, 227 ist <i>R^cjj</i> später anzusetzen.			
A3	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i> <i>zš njswt</i> <i>jmj-r3 ḫw n Jmn</i>	<i>Jmn-msw</i>	Thut. III früh
TT 251; PM I,1 ² , 336; TC, 38; Grabkegel: Davies/Macadam, Nr. 367 (führt nur die Titel <i>zš njswt</i> und <i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i> auf).			
A4	„Head of the magazine of Amun“ (= <i>ḥrj šn^c n Jmn?</i>)	<i>Ns-sw</i>	Thut. III früh
<i>Ns-sw</i> ist Vater von A3; s. dort.			
A5	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i>	<i>[Jmn]-ḥtp</i>	Thut. III
TT 122 (A); PM I,1 ² , 235; TC, 26.			
A6	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i>	<i>Jmn-m-ḥ3t</i>	Thut. III
TT 122 (B), s. unter A5; dieser <i>Jmn-m-ḥ3t</i> ist wohl nicht mit dem Sohn des Rechmire gleichen Titels und Namens (s. u., A11) identisch (so Helck, Verwaltung, Genealogie auf 435), da der Vater von A6 (nach PM) ein „Prophet“ namens Neferhotep ist.			
A7	... <i>jmjw-r3 šn^c w ḥr st ḥr.j (!)</i>	<i>Sn-nfrj</i>	Thut. III
TT 99; PM I,1 ² , 204; Urk IV, 530,6; Helck, Verwaltung, 348; <i>Sn-nfrj</i> besitzt offenbar selbst nicht den Titel eines <i>jmj-r3 šn^c</i> , ist aber Vorgesetzter der <i>šn</i> ^c -Vorsteher; er ist u. a. <i>jmj-r3 šnwtj</i> (Urk IV, 530,13).			
A8	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>P3-sr</i>	Thut. III
Stele CG 34038 aus Abydos; Lacau, Stèles du Nouvel Empire, 72f.			

* Die Kenntnis der Belege B9, B16–18, B26 und B27 (=D2) verdanke ich Andrea Gnirs.

Die Schreibung des Wortes *šn*^c kann variieren, in nahezu allen Fällen taucht jedoch das  als phonetisches Komplement auf, wohl, um eine Verwechslung mit dem oft ähnlich geschriebenen Wort *rwjt/rwrt(?)* zu vermeiden, für das ebenfalls der Titel eines *jmj-r3* belegt ist (Wb II, 407,13 ff). Folgende Schreibungen sind die häufigsten:



Auch eine kombinierte Schreibung ist möglich: 

(A10, 12, 13, D1); die Zeichen  und  sind austauschbar, beide Varianten kommen auf einem Monument vor, allerdings nur während der Ramessidenzeit: (B5, 18, D5).

** Es werden folgende Abkürzungen verwendet: PM I,1² = Porter/Moss, Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings, I. The Theban Necropolis, Part 1², Private Tombs, 1960. TC = Gardiner/Weigall, A Topographical Catalogue of the Private Tombs of Thebes, 1913. STC = Engelbach, A supplement to the Topographical Catalogue of the private tombs of Thebes, 1924. Davies/Macadam = Davies/Macadam, A Corpus of Inscribed Egyptian Funerary Cones, 1957. CoA = Frankfort/Pendlebury, The City of Akhenaten, 1933.

A9	<i>jmj-r3 šn^c n [Jmn]</i>	<i>Nfr-[h] tp</i>	Thut. III
Bruder von <i>Wsr-Jmn</i> (TT 61); erwähnt im Eingang (Südwand) des Grabes von Amenemhet (TT 82), s. Davies/Gardiner, <i>The Tomb of Amenemhet</i> , TTS I, 1915, 33; vgl. Kees, <i>Priestertum</i> , 23, Anm. 5; als Sohn von <i>3mṭw</i> (TT 83) im Schrein des <i>Wsr-Jmn</i> in Gebel es-Silsilah erwähnt, <i>Caminos/James</i> , <i>Gebel es-Silsilah I</i> , ASE 31, 1963, 59, Taf. 46, unteres Register.			
A10	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i> <i>zš njswt</i> <i>jmj-r3 šnwtj n Jmn</i> <i>jmj-r3 šnwtj nw šm^cw mḥw</i> etc.	<i>Nḥt-Mjn</i>	Thut. III
TT 87; PM I,12, 178; Urk IV, 1178/9; Publikation des Grabes durch H. Guksch in Vorbereitung.			
A11	<i>jmj-r3 šn^c n [Jmn]</i>	<i>[Jmn-m-ḥ3t]?</i>	Thut. III
Sohn des Rechmire; Newberry, <i>Rekhmara</i> , 15; Urk IV, 1157,2-3.			
A12	<i>jmj-r3 šn^cw n Prw-nfr</i> <i>ḥrj šn^c</i>	<i>M^cjj</i>	T.III/A.II
Stele CG 34050 aus Sakkara; Lacau, <i>Stèles du Nouvel Empire</i> , 86f.; Helek, Urk IV, 1504ff.			
A13	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>w3ḏ-msw</i>	T.III/A.II
Sohn von A12, auf derselben Stele erwähnt.			
A14	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i> <i>zš njswt</i> <i>jmj-r3 pr wr n njswt</i> <i>jmj-r3 jḥw (n) jtj/šm^cw mḥw</i> <i>jmj-r3 pr wr n Prw-nfr</i> etc.	<i>Qn-Jmn</i>	A.II
TT 93; PM I,12, 190; Urk IV, 1401; Davies, <i>The Tomb of Kenamun at Thebes</i> , 13, Taf. XXV B, vielleicht Taf. XLIV.			
A15	<i>jmj-r3 šn^c [Jmn/ /]</i> <i>z3 njswt tpj n Jmn-R^c</i> <i>w^cb n / / /</i>	<i>Nḥt</i>	T.IV/A.III
TT 397; PM I,12, 443; Habachi, in: <i>KEMI</i> 18, 1968, 51ff.			
A16	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i>	<i>St3w</i>	A.III
Stele CG 34046 aus Elkab; Lacau, <i>Stèles du Nouvel Empire</i> , 79; sechs gestempelte Ziegel aus TT A7 (Dra Abu el-Naga), BIFAO VI, 1908, 142; Fragment einer Granitbasis aus Dra Abu el-Naga, Petrie, <i>Qurneh</i> , BS 16, Taf. XXX, Nr. 2. Auf der Stele und den sechs Ziegeln ist auffälligerweise das Zeichen  stets invers dargestellt.			
A17	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>/ / /</i>	A.III
Topfaußschrift aus Malkata; Hayes, in: <i>INES</i> 10, 1951, 51, fig. 11, Nr. 150; ebend., 111, fig. 23. Die komplette Aufschrift lautet: <i>ḏ nḏm jr.n ḥrj šn^c / / /</i> , süßes Fett, gemacht vom šn ^c -Vorsteher / / /, dazu s. Hayes, op. cit., 91.			
A18	<i>jmj-r3 šn^c</i> <i>jmj-r3 šnwt n Jtn m pr ḥ^cj n p3 Jtn</i>	<i>Wsr</i>	A.IV
Alabastergewicht aus Amarna; CoA III, 187, Taf. 103, Nr. 49; gefunden in den „magazines south of temple“(!), d. h. den Magazinen zwischen dem Großen Tempel und dem Palast in El-Amarna, op. cit., 220f.; Pendleburrys Lesung <i>mr rwyt . . .</i> , op. cit., 177, ist wegen des deutlich sichtbaren  nicht korrekt; vgl. auch Hari, <i>Repertoire</i> , Nr. 72, der noch einige weitere Titel des <i>Wsr</i> aufzählt, die aber nicht zwingend der gleichen Person gehören. Die Lesung <i>šnwt</i> im zweiten Titel mit Helek, <i>Materialien</i> , 150 gegen Pendlebury, op. cit., 187 (overseer of the chapel).			

A19	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>Ptḥ</i>	A.IV
„docket“ aus El-Amarna; CoA III, 178, Taf. 94, Nr. 242; nicht: Ptahmose, wie Helek, Materialien, 838.			
A20	<i>jmj-r3 šn^c</i>	<i>[Jmn]-jr-nfrw</i>	Dyn. 18
TT 199; PN I, 1 ² , 303; TC, 34.			
A21	<i>⟨jmj-r3 / ḥrj⟩ (?) šn^c n t3 nt prt hrw</i>	<i>R'jj</i>	Dyn. 18
Stele BM 338 [310]; Hieroglyphic Texts, Teil V, Taf. 48.			
A22	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i>	<i>Nb-msw</i>	Dyn. 18 (?)
Behältnis für Schminklöffel aus Qurna, Louvre E. 9314; Vandier-d'Abbadie, Catalogue des objets de toilette égyptiens, Paris 1972, 67f., Nr. OT 227, hier ins Neue Reich datiert, von Helek, Materialien, 39, in die 18. Dynastie.			
A23	<i>ḥrj šn^c n t3 w'bt</i>	<i>Hr-m-wj3</i>	Dyn. 18
Stele CG 34079 aus Abydos; Lacau, Stèles du Nouvel Empire, 126f.; vgl. Helek, Verwaltung, 259, Anm. 5. Ein Sohn des <i>Hr-m-wj3</i> namens <i>Jmn-m-jpt</i> hat den Beruf <i>tḥj/ftj</i> , „Braucher“.			
A24	<i>jmj-r3 šn^c n Imn</i>	<i>Qd</i>	Dyn. 18
Stele eines <i>Z3-Jmn</i> und des <i>Qd</i> aus Dra Abu el-Naga; Northampton et al., Report on some Excavations in the Theban Necropolis, London 1908, 38, Taf. IX.			
A25	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i> <i>ḥm ntr tpj n p3wt ntrw</i>	<i>Z3-Jmn</i>	Dyn. 18
Statue CG 864; Borchardt, Statuen und Statuetten, III, 127; Rec. Trav. 7, 1885, 118.			
A26	„Overseer of the workshop of Amun“	„Wesy“	Thutmosidisch
A27	„Overseer of the magazine of Amun“	„Neb-Amun“	
A28	„Overseer of the magazine“	„Neb-irj“	
Türsturz und -pfostenfragment (A26), Stelenfragment (A27) und Stele (A28) im Metropolitan Museum, New York, s. Hayes, The scepter of Egypt II, 167, 170 und 173; da dort weder Hieroglyphen noch Umschrift gegeben sind, ist unklar, ob es sich jeweils um einen <i>ḥrj</i> oder <i>jmj-r3</i> und überhaupt um das <i>šn^c</i> handelt.			

B. Die *šn*^c-Vorsteher der Ramessidenzeit

B1	<i>ḥrj šn^c n Jmn</i>	<i>Nḥw-nfr</i>	Haremhab
Holzsarg aus TT 41; Polz, in: Assmann, Das Grab des Amenemope, Theben III, i. Dr.			
B2	<i>ḥrj šn^c n Jmn</i>	<i>Nfr-sḥrw</i>	Sethos I.
Sohn des <i>P3-šdw</i> (B6), in dessen Grab erwähnt; KRI I, 376, 13–14			
B3	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>Mnn</i>	Sethos I.
Stele Louvre C 93; KRI I, 346,5.			
B4	<i>ḥrj šn^c n Hnsw</i> <i>w'b n Hnsw</i>	<i>Kl</i>	Ramses II.
TT 54; Publikation des Grabes durch Verf. in Vorb.			

B5	<i>jmj-r3 šn' m t3 hwt Wsr-M'3t-R' stp-n-R' m pr Jmn</i> <i>hrj šn' n Jmn m Hnmt W3st</i> Var.: <i>hrj-jb hwt Wsr-M'3t-R' stp-n-R' m pr Jmn</i>	<i>Pj3jj</i>	Ramses II.
TT 263; identisch mit D5; PM I,1 ² , 344; hier und in: STC, 18 sind nur die Titel <i>zš n šn' m t3 hwt . . .</i> und <i>zš n šn' n Jmn . . .</i> aufgeführt (s. D5); die obengenannten Titel finden sich in: Davies, MSS II,2 nach Seite 62 und in den Notebooks von Janssen. <i>Pj3jj</i> ist mit dem Titel <i>jmj-r3 šn'</i> zudem erwähnt in TT 19, Foucart, MIFAO 57, 3. Fasc. 1935, Le tombeau d'Amenmos, Taf. XXXI.			
B6	<i>hrj šn' n Jmn</i> <i>b3k n šn' n Jmn m njwt rsjt</i> <i>sdm-š m st M3't hr jmntt W3st</i>	<i>P3-šdw</i>	Ramses II.
TT 3; identisch mit D1; A.-P. Zivie, La tombe de Pached à Deir el-Médineh, MIFAO 99, 1979, 125ff.; <i>P3-šdw</i> nennt sich auf einem Uschebti lediglich <i>hrj šn'</i> , auf einer Stele in Kairo (JE 36671) <i>hrj šn' n Jmn</i> , vgl. Bruyere, Deir el-Médineh 1935-40, FIFAO XX, T. III, 77f., fig. 7			
B7	<i>jmj-r3 šn'</i>	<i>P3-w3h</i>	Ramses II. Jahr 16/30
Ostrakon Moskau 4478; KRI III, 147,2; <i>P3-w3h</i> ist ein Zeitgenosse des <i>jmj-r3 pr hd Swtj</i> ; zur Datierung s. Helck, Verwaltung, 409, 517. Die Inschrift enthält eine Liste von Verwaltungsbeamten.			
B8	<i>hrj šn'</i> <i>jmj-r3 pr wr</i>	<i>Hr</i>	Ramses II.
Türsturz aus Hermopolis; KRI III, 155,7; Bittel/Hermann, in: MDAIK 5, 1936, 35.			
B9	<i>hrj šn' n Pth</i>	<i>Nhh-n-dj-sw</i>	Ramses II. Jahr 30
Stele aus dem Serapeum; Malinine/Posener/Vercoutter, Catalogue des Stèles du Sérapéum de Memphis, Paris 1968, Nr. 12, Taf. V.			
B10	<i>hrj šn' n pr Jmn</i>	<i>Njj3</i>	Ramses II. Jahr 46
Papyrus Berlin P 3047; Helck, in: JARCE 2, 65ff., Text auf S. 72, Z. 7/8, 9. Helcks Übersetzung des Titels in Materialien, 271 ist von „Vorsteher“ in „Oberster“ zu korrigieren.			
B11	<i>hrj šn' rnpwt bnr</i>	<i>Jnn3</i>	Dyn. 19
Stele Florenz 2578; Bostico, Le stele egiziane del Nuovo Regno, 57, Taf. 51.			
B12	<i>hrj šn' n3 n wdnw n Jmn</i>	<i>K3hw</i>	Dyn. 19
Stele BM 514 [303]; Hieroglyphic Texts, Teil VI, Taf. 43.			
B13	<i>hrj šn' n Hr</i>	<i>Nb-mhj</i>	Dyn. 19/20
Statuette aus Abydos, CG 47257; Newberry, Funerary Statuettes and Model Sarcophagi, 120.			
B14	<i>hrj šn' [n Jmn?]</i> <i>hm ntr 3 n Jmn</i>	<i>P3-sr</i>	Dyn. 19/20
TT 303; PM I,1 ² , 381; STC, 22.			
B15	<i>hrj šn' n Jmn-m-Jpt-Jswt</i>	<i>Rjj3</i>	Dyn. 19/20
TT 198; PM I,1 ² , 303; TC, 34.			

B16	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>P3-^cdt(?)</i>	Ramses VIII.
B17	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>Pn-t3-wrt</i>	
B18	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>Jmn-mkt.f(?)</i>	
Erwähnt im Grab des <i>Kjj-nbw</i> (TT 113); KRI VI, 445,14 nach Hay, MSS 29822,126; Titel und Namen sind Beischriften zu drei Leuten, die einen rechteckigen Gegenstand auf dem Kopf zu tragen scheinen.			
B19	<i>ḥrj šn^c n pr Jmn</i>	<i>[P3]-ḥm-ntr(?)</i>	Ramses IX.
Papyrus BM 10054 vs.; Peet, Tombrobberies, Taf. 8, 5, Z. 2; der Kontext der betreffenden Stelle lautet: <i>smsw Nsj-Jmn// -ḥm-ntr wnw m ḥrj šn^c n pr Jmn</i> ; Peet übersetzt (op. cit., 63): „The attendant Nesamun . . . [Pe]hemmeter(?) who was overseer of the warehouse of the temple of Amun“.			
B20	<i>ḥrj šn^c</i>	<i>Dḥwtj-m-ḥb</i>	Ramses XI. Jahr 12
Turiner Steuerpapyrus rt., 4,7; Gardiner, RAD, 40, 15; Helck, Materialien, 568.			
B21	<i>jmj-r3 šn^c</i>	<i>Sth-msw</i>	Ramses XI.
Pfeilerinschrift im nördlichen Tempel von Buhen; <i>Sth-msw</i> ist Vater des <i>jrj-p^tt, ḥ3tj^c</i> ; <i>jmj-r3 pr n Jmn, z3 njswt n Kš, jmj-r3 šnwtj</i> , etc. / / /; Caminos, The New Kingdom Temples of Buhen, ASE 34, 1974, Vol. II, 109, Taf. 89.2.			
B22	<i>ḥrj šn^c n Jmn</i>	<i>Qn</i>	Dyn. 20
Statue CG 42178 aus der Cachette in Karnak; Legrain, Statues de Rois et de particuliers II, 1909, 43, Taf. 42.			
B23	„Head of the magazine of Amun“	<i>Wsr-ḥ3t</i>	Ramesside
Vater von B25; erwähnt in TT 302; PM I,1 ² , 381, hier keine Hieroglyphen oder Transkription.			
B24	<i>ḥrj šn^c n Mwt</i>	<i>Jnj</i>	Ramesside
TT 285; PM I,1 ² , 367; STC, 20.			
B25	<i>ḥrj šn^c n Jmn</i>	<i>P3-R^c-m-ḥb</i>	Ramesside
TT 302; PM I,1 ² , 381; STC, 22; Sohn von B23			
B26	<i>jmj-r3 šn^c jj n Hnsw</i>	<i>Msw</i>	Ramesside
Ostrakon Gardiner 40 aus Theben; KRI III, 150,14; Černý/Gardiner, Hieratic Ostraca I, Taf. XXIII, Nr. 3.			
B27	<i>ḥrj šn^c n Jmn</i>	<i>Nb-df3w</i>	Ramesside
Stele Louvre E 15659 aus Amarah; unpubliziert; vgl. D2.			

C. Nicht näher datierte *sn*^c-Vorsteher des Neuen Reiches

C1	<i>jmj-r3 šn^c n (^c3-ḥypr-R^c)</i>	<i>^c3-b3w</i>	NR
Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 193.			
C2	<i>ḥrj šn^c n wdḥw n t3 ^cbt n / / /</i>	<i>Jmn-m-jpt (?)</i>	NR
Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 422.			
C3	<i>jmj-r3 šn^c n Jmn</i>	<i>M3ḥw</i>	NR
Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 440.			

C4	<i>jmj-r3 šn' n msw njswt</i> <i>wb3 n msw njswt</i>	<i>Nb-mḥjyt</i>	NR
Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 208.			
C5	<i>ḥrj šn' n Jmn</i>	<i>Sth-msw</i>	NR
Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 421 und Berlin 8743, Ägyptische Inschriften, Band 2, 302.			
C6	<i>/// jmj-r3 šn' ///</i>	?	NR
Gestörter Kontext auf einem „Büstenpfeiler“ des <i>Z3-rnmwt</i> ; CG 632 Borchardt, Statuen und Statuetten II, 182.			
C7	(a) <i>ḥrj šn' n Jmn</i> <i>jmj-r3 šn' n ḥmt ntr (Nfrtjri)/</i> <i>z3w m šnwt <n> ḥtp ntr n Jmn</i> (c) <i>ḥrj mrwt n Jmn</i> <i>z3w 't n Jmn</i> (d) <i>jmj-r3 ḥ3mw n Jmn</i> <i>'th n Jmn</i> (e) <i>ḥ3w tpj n Jmn</i>	<i>'b-m-wšyt</i>	NR Dyn. 18?
(a) Stele aus Theben; Northampton et al., Theban Necropolis, 1908 Taf. 17, Nr. 2. (b) Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 513, vgl. Graefe, <i>ÄA</i> 37, 46, (Nr. 15). (c) Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 487. (d) Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 439. (e) Grabkegel; Davies/Macadam, Nr. 543. Es ist fraglich, ob die genannten Personen trotz der Seltenheit des Namens <i>'b-m-wšyt</i> identisch sind; der Name ist – gegen Graefe loc. cit. und Davies/Macadam, Index A – in Ranke, PN I, 416, 24, aufgeführt (allerdings lediglich von den vier oben genannten Grabkegeln) und in die 18. Dynastie datiert.			

D. Mit „*šn'*“ zusammengesetzte Berufsbezeichnungen des Neuen Reiches

D1	<i>b3k n šn' n Jmn</i> weitere Titel unter B6	<i>P3-šdw</i>	Sethos I.
TT 3; A.–P. Zivie, La tombe de Pached à Deir el-Médineh, MIFAO 99, 1979, 27 und 107; vgl. KRI I, 377,16 und KRI I, 380,8; Černý, DFIFAO 12, 43, 31 f.			
D2	<i>b3k <n> šn' n Jmn</i>	<i>Nfr-?</i>	Ramesside
Stele Louvre 15659 aus Amarah, unpubliziert; vgl. B27.			
D3	<i>ḥtmw <n?> ḥrj šn' n ḥs3</i>	<i>Sn-Dḥwtj</i>	Dyn. 18
Stele Berlin 7272; Ägyptische Inschriften, Band II, 109; Ausführliches Verzeichnis ¹ , 158; Kurz beschrieben und in die 18. Dynastie datiert in: Kleiner Führer durch die Ausstellung des Ägyptischen Museums, Staatl. Museen zu Berlin, Berlin 1981, 33.			
D4	<i>s'š3 n šn' n Jmn</i>	<i>R'-msw</i>	Dyn. 18 (spät)
Holzstab Louvre E 94; Hassan, <i>MÄS</i> 33, 158, Taf. VII: 2; Helck, Materialien, 39; vgl.: Andreu, Le policier <i>s'š3</i> , BIFAO 87, 1–20, doc. 7; möglicherweise identisch mit dem auf einem Uschebtikasten erwähnten <i>s'š3 n ḥtp ntr n Jmn R'-msw</i> , Kueny/Yoyotte, Grenoble, Musée des Beaux-Arts, Collection égyptienne, Paris 1979, 77f., Nr. 100 (Dyn. 18/19).			
D5	<i>zš n šn' m t(3) ḥwt Wsr-M'3t-R' stp-n-R' m pr Jmn</i> <i>zš n šn' n Jmn m Hnmt-W3st</i>	<i>Pj3jj</i>	Ramses II.
TT 263; identisch mit B5; s. dort.			

D6	<i>zš n šn' n pr Jmn</i> <i>w' b '3 'q n Jmn-m-Jpt</i>	<i>Pn-t3-wrt</i>	Ramesside (?)
„Bärtiger Widderkopf“ in Wien; Urk IV, 50 (hier in die Zeit Amenophis' I. datiert); s. v. Bergmann, in: Rec. Trav. 9, 1887, 50, Nr. 25.			
D7	<i>šn'w (?) Rwr'tj <n> pr Jmn</i>	<i>(Rwr'tj)</i>	Ramses IX Jahr 17
Peet, Tombrobberies, 107, Taf. XVIII, 13; Peet übersetzt den Titel: „the storeman Reret . . .“			
D8	<i>zš n šn' n Jmn</i>	<i>Ns-Jmn</i>	Ramses XI. Jahr 25 = Jahr 7 <i>wḥm mswt</i>
Relief im Karnaktempel; NIMS, in: INES 7, 1948, 157ff.; Darstellungen und Inschriften des Reliefs berichten von der Einsetzung des <i>Ns-Jmn</i> in das Amt des <i>šn'</i> -Schreibers durch ein Orakel vor Amun-Re, das der General (!) <i>P3-nḥsj</i> veranlaßte.			